

## **ZfsL-Programm**

Ein ZfsL-Programm hat den Anspruch, Leitlinien und Rahmenbedingungen der Systementwicklung sowie des konkreten Ausbildungshandelns so abstrakt zu kennzeichnen, dass sich die Seminarprogramme einerseits daraus entwickeln können, andererseits übergreifend darin zusammengefasst werden können: Es besteht also eine Art dialektische Beziehung zwischen diesen beiden Systemebenen.

Die Institution ZfsL ist vernetzt mit allen anderen Bildungsbereichen; sie reagiert auf Veränderungen, aber sie hat auch den Anspruch, Veränderungen zu bewirken, insbesondere die Qualität der Ausbildung zu verbessern.

In unserem ZfsL-Programm – verstehbar als immer zu aktualisierende Momentaufnahme - werden dargestellt:

### **A GRUNDLAGEN DER AUSBILDUNG**

[I. die verbindlichen Grundlagen für die Ausbildung,](#)

[II. die wissenschaftlichen Grundlagen für die Ausbildung,](#)

[III. weitere Grundlagen für die Ausbildung,](#)

### **B SELBSTVERSTÄNDNIS**

[IV. das Grundverständnis von Systementwicklung,](#)

[V. Grundlagen für das pädagogische Selbstverständnis der Seminarausbilderinnen und – ausbilder,](#)

### **C STAND DER ENTWICKLUNG UND PERSPEKTIVEN**

[VI. die aktuellen seminarübergreifenden Arbeitsfelder und Entwicklungsperspektiven.](#)

### **D FORTBILDUNGSBEREICH**

[VII. Fortbildungsplanung als Element des ZfsL-Programms.](#)

### **A GRUNDLAGEN DER AUSBILDUNG**

Zu I.: Die verbindlichen Grundlagen für die Ausbildung sind:

- die OVP vom 10. April 2011, in der jeweils gültigen Fassung, mit dem Kerncurriculum, orientiert an den Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften (Beschluss der Kultusministerkonferenz v. 16.12.2004)
- OBAS (v. 10.04.2011, in der jeweils gültigen Fassung) Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern und der Staatsprüfung
- die Kernlehrpläne für die einzelnen Fächer und
- die aktuellen Erlasse wie z. B. zu Parallelarbeiten, Lernstandserhebungen, u. ä.,

Zu II.: Als wissenschaftliche Grundlage für die Ausbildung dient entsprechende Literatur, schwerpunktmäßig aus

- dem didaktischen, methodischen Bereich,
- dem lerntheoretischen, lernbiologischen und lernpsychologischen Bereich (Lernen als aktiver Prozess im Eigentum des Lernenden),
- dem erkenntnistheoretischen Bereich (Position des moderaten Konstruktivismus) und
- dem Bereich der empirischen Unterrichtsforschung: TIMSS, PISA, Hattie-Studie, ...

Zu III.: Als weitere Grundlagen für die Ausbildung dienen

- die Auseinandersetzung mit den aktuellen gesellschaftlichen Veränderungen:
  - bildungspolitische Diskussionen,
  - Diskussion des Lehrerleitbildes, ...;

- Reflexion der Biographie als Lernende, als Lehrende, als Auszubildende:
  - durch die Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder,
  - im Gespräch mit den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern;
- Reflexion von Ergebnissen der Evaluation verschiedener Ausbildungselemente;
- Auswertung der Prüfungsprozesse und Prüfungsergebnisse.

## B SELBSTVERSTÄNDNIS

### Zu IV: das Grundverständnis von Systementwicklung

- Instrumente bzw. Orte der Entwicklung des ZfsL:
  - Leitungsteam
  - Seminarkonferenzen
  - Sprecherräte der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, der Lehrerinnen und Lehrer in der Ausbildung, der Lehrkräfte in der Pädagogischen Einführung und der Lehrkräfte im Anpassungslehrgang gemäß EU-Richtlinie
  - projektbezogene Steuergruppen
  - weitere Arbeitsgruppen
- Fortbildungsveranstaltungen
- andere Konferenzen und Dienstbesprechungen (z.B. Seminarkonferenzen; ZfsL-Konferenz, Dienstbesprechungen mit den Ausbildungsbeauftragten, (...))
- konstitutive Prozesse
  - Alle Bereiche der Ausbildung werden in allen betroffenen Teilgruppen, zudem im Leitungsteam regelmäßig ausgewertet und im Blick auf seminarübergreifende Ausbildungsmöglichkeiten reflektiert.
  - Alle Elemente der Kooperation - im Seminar sowie zwischen Seminar und Schule - werden regelmäßig ausgewertet.
  - Im Sinne einer systemischen Weiterentwicklung des ZfsL wird einer Evaluationskultur in allen Seminaren eine hohe Bedeutung beigemessen, insofern die Ausbildung als dynamisches Anliegen begriffen wird, das sich in immer wieder zu überarbeitenden adressatenorientierten Konzeptionen konkretisiert.
  - Die Fortbildungsplanung (s. u., VIII) ist ein wesentliches Element dieser Weiterentwicklung.

### Zu V.: Als Grundlagen für das pädagogische Selbstverständnis der Seminarausbilderinnen und Seminarausbilder können als Orientierung dienen

- erwachsenenpädagogische Prinzipien,
- das Arbeiten in Teams,
- das humanistische Menschenbild,
- Standards für die Ausbildung mit dem Anspruch des Modellcharakters für Unterricht:
  - Theorieorientierung,
  - Orientierung an Qualitätsmerkmalen,
  - Orientierung an Expertenhandeln,
  - Übung und Training,
  - Praxisreflexion,
- Prozessqualitäten der Ausbildung:
  - Kollegialität,
  - Transparenz,
  - Partizipation,
  - Dialog,
  - Individualisierung,
- weitere Anforderungen:

- Evaluation,
- Fortbildung,
- Kooperation in allen professionellen Zusammenhängen
  - mit Kolleginnen und Kollegen,
  - mit den Schulen: Entwicklung von Ausbildungskonzepten.

## C STAND DER ENTWICKLUNG UND PERSPEKTIVEN

Zu VI.: die aktuellen seminarübergreifenden Arbeitsfelder und Entwicklungsperspektiven

Als Herausforderung stellt sich aktuell die Implementation des reformierten Vorbereitungsdienstes, dabei besonders:

- die Vernetzung der übergeordneten Orientierungen:
  - Wissenschaftsorientierung,
  - Standardorientierung,
  - Handlungsfeldorientierung,
  - Personenorientierung,
  - die Umsetzung des Kerncurriculums,
  - die zusammen mit der Rolle der Kernseminarleitungen zu leistende Rollenklärung aller an Ausbildung Beteiligten, insofern im Kernseminar personenorientierte Beratung mit Coaching-Elementen stattfinden, die der Verschwiegenheit unterliegen, und insofern im Kernseminar nicht benotet wird,
  - die Portfolioarbeit.

## D FORTBILDUNGSBEREICH

zu VII. Fortbildungsplanung als Element des ZfsL-Programms

- weitergeführt wird die Arbeit im Bereich Stärkung der Beratungskompetenz
- aktuell knüpfen die Fortbildungen - teils lehramtsintern, teils lehramtsübergreifend - an die Querschnittsthemen des Kerncurriculums (Anlage 1 der OVP) an, wie
  - Vielfalt und Gemeinsames Lernen / Umsetzung von Inklusion
  - sprachsensibles Unterrichten fördern
  - moderne Medien und Kommunikationsmittel in der Ausbildung einsetzen; Medienkompetenzrahmen Lehrkräfte NRW
- (...)